

Aufruf zum Diskurs BSA ZAGG

Hochhausrichtlinien Stadt Zürich

Volksabstimmung Stadt Zürich, BZO-Teilrevision «Hochhäuser» 27.09.2026

Christina Schumacher

Professorin für Soziologie am Institut Architektur FHNW

Mitinhaberin des Büros sofa*^p, das Soziologie für Architektur und Planung anbietet.

15. August 2026

Wohnen für alle in Hochhäusern?

Das Wohnen im Hochhaus ist zweifellos attraktiv: Wer oben wohnt, sieht über die Stadt, wer unten wohnt, schaut ins Grüne: Dank kleinem baulichem Fussabdruck bleibt mehr Platz für kühlende Freiflächen.

Aber passen Hochhäuser für alle – für Kinder, Eltern, Senior:innen, Menschen mit schmalen Budget?

Seit dem Bau der ersten Wohnhochhäuser während der Trentes Glorieuses bezweifelten viele deren Familientauglichkeit. Diese Annahme ist überholt. Heutigen Lebensrealitäten kommen schlanke Häuser mit dichten Nachbarschaften, umliegenden Freiräumen und kurzen Wegen zu Quartierinfrastrukturen entgegen. Nahezu alle Eltern und Kinder in der Stadt Zürich verbringen weniger Zeit zu Hause. Der überwiegende Teil der Vor- und Primarschulkinder wird tagsüber ausserfamiliär betreut, die Nachfrage nach Kursen und Freizeitangeboten nimmt stetig zu. Kinder sollen diese Angebote möglichst selbständig, idealerweise zusammen mit Nachbarskindern, erreichen können. Das geht am besten, wenn die Wege kurz sind und in der Nachbarschaft viele Kinder leben. Dichte Quartiere bieten dafür gute Voraussetzungen.

Auch für die Lebensqualität der wachsenden älteren Generation sind eine verbesserte Durchlüftung dank schlanker hoher Bauten, wohnnahe Grünräume, vielfältige Angebote für die Alltags- und Gesundheitsversorgung im Wohnumfeld und kurze Wege zum öffentlichen Verkehr entscheidend.

Die neuen Zürcher Hochhausrichtlinien verlangen ab 60 Metern bauliche Strukturen, die vertikale Nachbarschaften fördern. Damit alle im Hochhaus wohnen können, braucht es überdies einen angemessenen Wohnungsmix, leistbare Mieten und zugängliche Gemeinschaftsräume in den attraktiven Geschossen. Einige neu erstellte Zürcher Wohnhochhäuser zeigen bereits heute, wie zeitgemässe Hochhäuser im gemeinnützigen Wohnungsbau kostengünstig erstellt und sozial nachhaltig bewirtschaftet werden können. Von ihnen können wir lernen. Dafür ist es unabdingbar, dass hohe Häuser die Stadtgesellschaft beschäftigen und wir darüber debattieren.